Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Rade-vormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 190 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 14. August | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Am Abend" — | 1928

Schlußfeier in Amsterdam

Ende der Olympischen Spiele.

Die Deutschen an zweiter Stelle.

Als letzter aller olympischen Wettbewerbe wurde die den Preis der Nationen abschließende reitsportliche Konkurrenz zu Ende geführt. Noch einmal war das Olympiastadion das Ziel von über 40 000 sportbegeisterten Zuschauern, zum letztenmal versammelten sich die offiziellen Vertreter aller beteiligten Nationen, um dem feierlichen Schlußakt beizuwohnen, an dem auch die Königin Wilhelmina von Holland, Prinzgemahl Heinrich und die Thronfolgerin Juliane mit ihrem Gefolge teilnahmen.

An den letzten Reitwettbewerb schloß sich die Preisverteilung an die Olympiasieger an, die nach Ländern geordnet vor der Ehrentribüne aufmarschierten.

Die ersten Preise wurden von der Königin der Niederlande an die Sieger verteilt. Die zweiten Preise verteilte

Deutscher Sieg im Olympiade-Architektur-Kunstwettbewerb.



Der Nürnberger Stadtgartendirektor Alfred Hensel erhielt im Olympiade-Kunstwettbewerb für den Entwurf des neuen Nürnberger Stadions die Goldene Olympiade-Medaille für Architektur auf dem Gebiete des Sports.

Prinzgemahl Heinrich und die dritten der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour.

Mit Worten des Dankes an die Königin der Niederlande, an die Stadt Amsterdam und das holländische Volk sowie an die Organisatoren dieses größten aller Wettbewerbe schloß der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, die 9. Olympischen Spiele und lud die Jugend aller Länder ein, in vier Jahren bei den 10. Olympischen Spielen in Los Angeles (Amerika) sich zu versammeln.

Während unter Trompetenklang und Artilleriesalut die Olympische Flagge im Stadion niederging, überreichte der Bürgermeister von Paris dem Bürgermeister von Amsterdam die Olympische Fahne, die bis zu den nächsten Spielen im Rathaus von Amsterdam aufbewahrt werden wird. Mit der holländischen Nationalhymne schlossen die 9. Olympischen Spiele 1928.

*

Endklassement der Nationen.

Nation:	1. Preise	2. Preise	3. Preise	Totalpunkte
Amerika	22	18	16	118
Deutschland	11	9	18	69
Frankreich	7	12	6	51
Finnland	8	8	9	49
Holland	8	9	5	47
Schweden	7	6	12	45
England	4	11	7	41
Italien	7	6	6	39
Schweiz	6	5	4	32
Kanada	4	4	7	27
Ungarn	5	5	0	25
Tschechoslowakei	2	5	2	18
Dänemark	3	2	4	17
Argentinien	3	2	1	14
Polen	2	1	4	12
Japan	2	2	1	11
Österreich	3	0	1	10
Estland	2	1	2	10

Weitere 14 beteiligte Nationen vermochten nur weniger als 10 Punkte zu erringen.

*

Deutschland kann stolz sein.

Einsam und verlassen liegt das Amsterdamer Stadion da, in dem sich vierzehn Tage hindurch die Sportler und Sportlerinnen der Welt im Wettkampf trafen, umbrandet von Zehntausenden der Zuschauer, die auch aus aller Welt zusammengeströmt waren. Nicht mehr flattern die Fahnen aller beteiligten Nationen im Winde und eingezogen ist die Olympische Flagge, die die fünf ineinanderverschlungenen Ringe zeigt.

Für Deutschland aber gilt es, die Lehren aus seinen Siegen und seinen Niederlagen zu ziehen.

Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die an dem ganzen Gedanken dieses gewaltigsten internationalen Sportwettbewerbes eine teilweise recht scharfe Kritik übten und üben, weil eben nur die Ausgewählten, sieben mal siebzig Gesiebten, als Vertreter ihrer Länder nach Amsterdam entsandt wurden, von einem „Massencharakter" der Olympischen Spiele im Sinne jener altgriechischen Wettkämpfe nicht gesprochen werden könne. Daß also die Massen jenen Sportkämpfen innerlich teilnahmlos gegenüberstehen, äußerlich und innerlich unbeteiligt. Diese Kritik wäre richtig, wenn das Sportleben eines Landes sich darauf zuspitzen würde, nicht in die Breite zu wirken, sondern auf „Spitzenleistungen" hinzuarbeiten, „Olympioniken" zu züchten, ihren Betrieb also darauf abzustellen, Sieger in den Olympischen Spielen heranzubilden. In Deutschland ist das sicherlich aber nicht der Fall. Außerdem läßt es sich gar nicht bestreiten, daß von diesen Olympischen Spielen auf den gesamten Sportbetrieb aller siegenden und unterlegenen Nationen ein ganz außerordentlich starker Impuls ausgeht, dieser eigentlich ihre Hauptaufgabe ist oder zumindest sein sollte. Und jene Kritik wird schweigen müssen, wenn das, was in Amsterdam betrieben wurde, entsprechend fortwirkt.

Kritik ist auch geübt worden an der Zuversicht, mit der man in Deutschland vielfach dem Abschneiden unserer Vertreter und Vertreterinnen in Amsterdam entgegensah. Das mag hier und da vielleicht geschehen sein, aber im großen und ganzen wußte man doch, daß sehr schwere Kämpfe bevorstanden, Kämpfe, in denen eben auch die Gegner erheblich mitzureden hatten. Man sollte darum auch nicht „zufrieden", sondern stolz auf das erzielte Resultat sein! Denn dies ist wirklich nicht schlecht: Deutschland mit 11 goldenen, 27 silbernen und bronzenen Olympiamedaillen an zweiter Stelle hinter dem allerdings gewaltig überlegenen Nordamerika. Und Deutschland hat nach dem Kriege zum erstenmal wieder an diesen internationalen Spielen teilgenommen, während die anderen Nationen 1924 in Paris miteinander gerungen hatten und die dort gesammelten Erfahrungen nutzten. Erfreulich ist dabei, daß Deutschlands Vertreter in den verschiedensten Sportzweigen Siege erringen konnten, keineswegs spezialisiert waren auf einzelne Gebiete wie beispielsweise die Finnen für die leichtathletischen Läufe. Gewiß gab es auch hier manche Gebiete, wo die Deutschen wenig oder gar nicht beteiligt waren oder nur geringe Leistungen aufzuweisen hatten — aber man soll doch bei der Kritik daran denken, daß ja unser ganzes Sportleben erst lange nach dem Kriege wieder aufgebaut werden mußte. So ganz leicht ist es nicht gewesen, den Vorsprung der anderen einzuholen — aber es gelang. Das beweist das Endresultat, das in dem Dressurmannschaftsreiten noch durch die deutsche Vertretung auf die elfte Medaille hinaufgehoben wurde.

So haben denn die deutschen Sportler und Sportlerinnen als erste gesiegt im 800-Meter-Laufen, im Florettfechten und im 200-Meter-Brustschwimmen der Damen; die deutschen Herren siegten im Künstlerwettbewerb und im Wasserball, zweimal im Reitturnier, ferner auf dem Wasser im Riemen-Zweier und erhielten drei Goldene Medaillen beim Gewichtheben und im Ringen. Daneben die anderen neun Olympioniken, die die Silberne, und die achtzehn, die die Bronzene Medaille in die deutsche Heimat zurückbringen. Und so mancher und so manche kamen dicht heran bis zu dem dritten Platz, für den noch der Preis winkte.

Immer und überall entscheidet der Erfolg und gerade durch diesen Wettstreit internationalen Charakters, der das so ganz verschiedenartige sportliche Streben und Arbeiten der einzelnen Nationen in das heiße Feuer gegenseitiger Prüfung brachte, ist bewiesen worden, daß Deutschland auf dem rechten Wege ist. Aber erst auf dem Wege, noch längst nicht beim Ziel, sogar noch weit vom Ziel. Arbeit in die Breite bedeutet aber gerade hier auch in die Tiefe und die Höhe. Und gerade Deutschland wird alles daransetzen, diese Pflege sportlicher Betätigung in immer weitere Kreise zu tragen.

*

Eine Nacholympia in Berlin.

Die 9. Olympiade ist beendet, die 10. hat soeben begonnen. Wir Deutschen haben Veranlassung, auf unser gutes Abschneiden stolz zu sein. Der zweite Platz im Gesamtklassement spricht Bände. Man muß immer dabei bedenken, daß wir doch ein krankes und aus vielen schweren Wunden blutendes armes Land sind! Und dann nach 16 Jahren auf einem Olympia den zweiten Platz, zwar hinter Amerika, aber doch vor nicht weniger als 32 Nationen! Das Schlußzeremoniell war wieder sehr erhebend. Fast alle an den Spielen beteiligten Nationen marschierten noch einmal auf, wenn natürlich auch nicht in so großer Zahl wie bei Eröffnung der Spiele. So war Deutschland beispielsweise von gerade acht Mann vertreten! Die Delegierten nahmen Aufstellung vor der Ehrentribüne und dann verteilten die Königin von Holland, Prinz Heinrich der Niederlande und der Vorsitzende des Internationalen Komitees die Medaillen. Um punkt 7.25 Uhr ging die olympische Flagge nieder, die Kanonen dröhnten, das Banner wurde dem Bürgermeister von Amsterdam zur Verwahrung bis 1932 übergeben und dann waren die 9. Olympischen Spiele beendet. Heimwärts zogen die Athleten von 32 Nationen der Erde mit dem Abschiedsgruß: Auf Wiedersehen in Los Angeles!

*

In Deutschland setzte unterdessen der Fußballbetrieb wieder mit vollen Kräften ein. Vielerorts wurde bereits mit den Punktspielen begonnen, während überall Privatspiele zu den kommenden Verbandstreffen hinüberleiteten. In Norddeutschland sind (im Bezirk Groß-Hamburg) einige der größten Vereine, darunter der deutsche Meister Hamburger S. V., in den Streik getreten! Sie wollen den Punktspielbetrieb nicht mehr mitmachen, sondern nur noch Gesellschaftsspiele nach Art der Hockeyspieler durchführen! Die Sachlage ist nun augenblicklich so, daß der Bezirksvorstand erst einmal die in Frage kommenden Vereine vom weiteren Sportbetrieb vorläufig suspendiert hat. Was sich aus dieser Angelegenheit aber noch entwickeln wird, ist heute noch gar nicht zu übersehen. Wenn nicht alles trügt, steht der deutsche Fußballsport vor einer schweren Erschütterung, die allerdings nicht gerade nur zum Schlechten führen dürfte, denn der Gedanke der Hamburger ist in seinen Grundzügen gar nicht einmal so unberechtigt.

*

In allen europäischen Nationen ist augenblicklich in der Leichtathletik Hochbetrieb. Die aus Amsterdam heimkehrenden Leichtathleten starten allenthalben und messen sich noch einmal mit ihren Amsterdamer Gegnern bzw. treffen auf Könner, die aus irgendeinem Grunde in Amsterdam nicht mit dabei waren. Nicht immer ist die Kraftprobe wie erwartet ausgefallen, nicht immer bestätigten Weltmeister ihre Form! Hirschfeld schlug den Amerikaner Kuck, der ihn in Amsterdam geschlagen hatte. Penttilä, der fabelhafte finnische Speerwerfer, der in Amsterdam gar von unserem Schlokat geschlagen nur den sechsten Platz belegen konnte, warf nun in Duisburg den Speer über 67 Meter! Ein Nacholympia von ganz großen Ausmaßen wird es am kommenden Sonnabend und Sonntag in Berlin geben. Elf amerikanische Olympiakämpfer treffen dort auf die beste deutsche Klasse und ebenfalls auf beste europäische Athleten. Man vernimmt Namen wie Lowe, Martin, Williams, Barbutti, Körnig, Peltzer usw. Wenn nicht alles trügt, wird es dort wieder Ergebnisse hageln, die die Amsterdamer Resultate völlig auf den Kopf stellen. Schließlich war Amsterdam ja auch nur eine Sache der augenblicklichen Form, eine Form der Nerven, die auf einem internationalen Sportfest, wie es das des kommenden Sonnabends und Sonntags ist, nicht so auf die Folter gespannt werden wie eben in Amsterdam. Und deshalb sind überraschende Ergebnisse zu erwarten.

*

Deutsche Sieger in Amsterdam.

Auf der Olympiade in Amsterdam wurden folgende deutsche Teilnehmer mit einer Medaille ausgezeichnet:

Goldmedaillen erhielten: Lina Radke-Breslau (800-Meter-Laufen), Helene Mayer-Offenbach (Florettfechten), Hilde Schrader-Magdeburg (200-Meter-Brustschwimmen), Kurt Helbig-Plauen (Gewichtheben, leicht), Joseph Straßberger-München (Gewichtheben, schwer), Kurt Leucht-Nürnberg (Ringen, Bantamgewicht), Bruno Müller-, Kurt Möschter-Berlin (Zweier o. St.), Frhr. von Langen-Parow (Dressurprüfung), Dressurprüfungsmannschaftssieg mit Freiherr von Langen, Rittm. Linkenbach, Freiherr v. Lotzbeck, Wasserball mit E. Rademacher, J. Rademacher, O. Cordes, W. Gunst, E. Beneke, K. Bähre, M. Amann, Fritz Hensel-Nürnberg (Städt. Architektur).

Silberne Medaillen erhielten: E. Rademacher-Magdeburg (200-Meter-Brustschwimmen), Eduard Sperling-Dortmund (Ringen, leicht), Adolf Rieger-Berlin (Ringen, halbschwer), Erwin Casmir-Frankfurt a. M. (Florettfechten), Ernst Pistulla-Berlin (Boxen, halbschwer), 4×100-Meter-Staffel mit Lammers, Corts, Houben, Körnig, 4×400-Meter-Staffel mit Neumann, Krebs, Storz, Engelhardt, Binding (Lyrik), Weiß (Literarische Sammelwerke).

Bronzene Medaillen erhielten: Georg Lammers-Oldenburg (100-Meter-Laufen), Helmut Körnig-Berlin (200-Meter-Laufen), Joachim Büchner-Magdeburg (400-Meter-Laufen), Hermann Engelhardt-Darmstadt (800-Meter-Laufen), Emil Hirschfeld-Allenstein (Kugelstoßen). 4×100-Meter-Staffel für Damen mit Kellner, Schmidt, Holdmann, Junker, Lotte Mühe-Hildesheim (200-Meter-Brustschwimmen), Lt. Helmut Kahl-Berlin (Moderner Fünfkampf), Hans Bernhardt—Karl Köther-Hannover (Tandemfahren), Major Bruno Neumann-Hannover (Vielseitigkeitsreitprüfung), Georg Gehring-Ludwigshafen (Ringen, Schwergewicht), Hans Wölpert-München (Gewichtheben, Federgewicht), Olga Olkers-Offenbach (Florettfechten), Langer (Städt. Architektur), Klemm (Malerei), Feldhauer (Kupferstiche), Scharff (Reliefs und Medaillen), René Sintenis (Bildhauerei).

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Auswärtige Staatsoberhäupter sandten an den Reichspräsidenten von Hindenburg Glückwunschtelegramme zum Verfassungstag, die der Reichspräsident dankend beantwortete.

* Der olympische Wettkampf in Amsterdam wurde mit einer großen Feier im Stadion abgeschlossen.

* Beachtliche englische Pressestimmen bezeichnen die Beteiligung englischer Truppen an den französischen Rheinlandmanövern als Taktlosigkeit.

* Die mit Spannung erwartete Rede Pilsudskis auf dem Wilnaer Legionärstag brachte keine politischen Überraschungen. Die Rede war harmlos gehalten.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Glückwünsche an Hindenburg zum Verfassungstage.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Verfassungstage Glückwunschtelegramme von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, dem Schah von Persien, dem König von Ägypten sowie den Präsidenten von Kolumbien, Bolivien und Santo Domingo erhalten. Der Reichspräsident hat den genannten Staatsoberhäuptern telegraphisch seinen Dank übermittelt.

Weisheit und der Liebe kennengelernt habe. Die Soldaten hätten dann später dem Herzen ihres Kommandanten die Stadt Wilna zum Geschenk gemacht. Pilsudski schloß seinen Vortrag mit dem Appell, daß der heutige Feiertag so begangen werden möge, wie der Tag der Befreiung der Stadt.

Der Kongreß der Legionäre faßte unter anderem eine Entschließung, in der versichert wird, daß alle Legionäre ihre Anstrengungen vereinigen würden, die jetzig gültige Verfassung derart zu ändern, daß das Werk Marschall Pilsudskis für immerwährende Zeit befestigt werde.

Ein historisches Schloß niedergebrannt.

Große Schadenfeuer.

In dem Schloß des Grafen Schenk von Stauffenberg in Jettingen in der Nähe von Dinkelscherben brach Großfeuer aus, dem das Schloßgebäude, das aus dem 15. Jahrhundert stammt, zum größten Teil zum Opfer fiel. Von der wertvollen Bibliothek und den Einrichtungsgegenständen konnte nur ein geringer Teil gerettet werden. Nur mit großer Mühe gelang es, ein übergreifen des Feuers auf den Markt Jettingen zu verhindern und eine Katastrophe ähnlich der in Luhr zu verhüten.

*

Bei Wernigerode brach in der vormals Heidenguer Papierfabrik A.-G. im oberen Hasserode Feuer aus, das sich, genährt von großen Papiervorräten, schnell über das ganze Werk verbreitete. Die Fabrik brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, es steht nur noch ein geringer Teil eines großen Maschinenraums.

In Haßloch (Oberamt Herrenberg) sind fünf Scheunen mit Erntevorräten, das Gemeindebackhaus und sechs Wohnhäuser niedergebrannt. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel erschwert. Der Schaden wird auf annähernd 1 Million Mark geschätzt.

Vom Flugzeug erschlagen.

Drei Tote. — 14 Verletzte.

Bei einer Flugveranstaltung auf dem Flugplatz Heerlen bei Aachen stürzte ein deutsches Klemm-Daimler-Flugzeug aus Duisburg unter der Führung des Piloten Gesper, während er das Hinauswerfen von Postsäcken aus dem Flugzeug vorführte, infolge plötzlichen Versagens des Motors ab und fiel auf die Zuschauertribüne.

Unter den Zuschauern entstand eine Panik. Zwei Männer wurden auf der Stelle getötet, ein Schwerverletzter starb kurz darauf im Krankenhaus; weitere vier Personen wurden schwer und zehn, darunter der Pilot, leicht verletzt. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Der Pilot wurde vorläufig festgenommen.

Schwere Bootsunglücke.

Führer und Fahrgäste betrunken.

Auf der unteren Schwentine bei Kiel ist das Motorboot „Alice" infolge Überlastung gekentert. Die „Alice", die nur acht Personen befördern darf, hatte 21 Fahrgäste an Bord, die, wie auch der Führer des Bootes, angetrunken gewesen sein sollen. Vom Linienschiff „Hessen" und von der Hafenpolizei wurden die meisten der ins Wasser Gefallenen sowie das Boot geborgen; doch sind ein Mann vom Linienschiff „Schleswig-Holstein" und einer vom Linienschiff „Hessen" ertrunken. Ihre Leichen wurden geborgen; der Führer des Bootes wurde verhaftet.

Ferner geriet auf dem Bodensee in der Nähe von Meersburg der Vergaser eines mit 75 Personen besetzten großen Motorbootes in Brand. Unter den Fahrgästen entstand eine Panik; auf der hinteren Bootshälfte kam es zu einem derartigen Gedränge, daß mehrere Personen ins Wasser stürzten. Es gelang jedoch, sie zu retten. Das Boot konnte die Fahrt bis Meersburg fortsetzen.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 14. August 1928.

—* **Denkmalseinweihung der 143er.** Am 4., 5. and 6. August 1928 fand unter zahlreicher Beteiligung die Denkmalsweihe, verbunden mit der Bundestagung ehem. 143er in Bühl im Schwarzwald statt. Ungefähr 1000 Teilnehmer aus dem ganzen Reiche waren zusammen geströmt, um der imposanten Feier beizuwohnen. General v. Lilliencron hielt die Festrede. In markanten Worten führte er u. a. aus, daß das Mal als Symbol treuen Gedenkens der Toten des Inf.-Regt. 143 hinaus ins Land ragen möge. Nach Verlauf der Bundestagung fand im kameradschaftlichem Zusammensein die erhebende Feier ihren Abschluß.

) Weitere Suche nach Amundsen. Vom Eisbrecher „Krassin" ist ein Funkspruch eingegangen, nach dem der Eisbrecher sofort nach Beendigung der Reparaturen sich nach Spitzbergen begeben wird, um die Suche nach Amundsen und der restlichen „Italia"-Gruppe fortzusetzen. Der Kommandant des Eisbrechers glaubt, daß Amundsen noch am Leben ist.

Halver

—& Wiederum ist einer von den Alten unserer Gemeinde von uns gegangen. Am Sonntag gegen Mittag starb Theodor Jung zu Mesenhohl, Post Carthausen, im 84. Lebensjahre. Vor annähernd 8 Jahren, am 26. November 1920, konnte er mit seiner auch jetzt noch lebenden Lebensgefährtin Lina geb. Schulte, die sich auch im 83. Lebensjahre befindet, das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Das Fest der Diamantenen Hochzeit zu feiern, war den alten Leuten nicht mehr vergönnt. Bei der schwächlichen Körperkonstitution des Verstorbenen ist das erreichte Alter als recht beträchtlich anzusehen. Da der Verstorbene sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, so wird sein Heimgang allseitige Teilnahme erwecken. Er ruhe sanft!

Kierspe

—b Wiederum ist ein Kriegsveteran aus dem Kriege 1870/71 gestorben und zwar der Oberbriefträger a. D. Wilhelm Körby. Der Verstorbene hat jahrzehntelang am Postamt in Kierspe seinen Dienst verrichtet. Ueberall galt er als ein schlichter und hochgeschätzter Bürger. Vor einigen Jahren verließ er seine alte Wohnstätte und siedelte zu seiner Tochter in Neuenhaus bei Ohl-Rönsahl über. Seinen 80. Geburtstag konnte er vor wenigen Wochen noch in verhältnismäßiger Frische feiern. Nunmehr ist er jedoch abgerufen worden und mit ihm geht wieder ein echter alter Westfale dahin. Möge ihm die Erde leicht sein.

—s **Pfarrerwahl.** Für die Wahl eines neuen Pfarrers herrscht hier sehr großes Interesse. Der beste Beweis ist der gute Besuch der Gottesdienste an den letzten Sonntagen. Bisher haben 2 Gastpredigten stattgefunden. Voraussichtlich werden wir 7—8 Kandidaten hören.

—s **Beeren-Ernte.** Während man eine Waldbeeren-Ernte in diesem Jahre überhaupt nicht gekannt hat, geht auch die Preißelbeeren-Ernte nicht über das Durchschnittsmaß hinaus. Man hofft jedoch, daß die Herbst-Ernte noch einigermaßen einen Ertrag bringen wird.

—s **Straßen-Teerung.** Die Provinzialstraßen-Verwaltung war im vergangenen Jahre dazu übergegangen, einen Teil der Straßen, von beiden Seiten des Dorfes ausgehend, zu teeren, um hierdurch der Staubplage zu begegnen. Diese Maßnahme hat sich außerordentlich gut bewährt, und ist man daher zur Zeit damit beschäftigt, die Teerschicht zu erneuern. Erfreulicherweise wird das Teeren auf noch weitere Flächen ausgedehnt.

—s **Instandsetzung der Kirche.** Die Instandsetzungsarbeiten in der Kirche gehen ihrem Ende entgegen. Die umfangreichen Gerüste sind in der vergangenen Woche abgebaut worden, sodaß nunmehr wieder ein ordnungsmäßiger Gottesdienst abgehalten werden kann. Die Malerarbeiten werden in künstlerischer Weise ausgeführt, und wird das Innere der Kirche einen würdigen und schönen Eindruck machen.

*

Valbert, 13. Aug. Ein **Zusammenstoß** zwischen Auto und Motorrad ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr bei Oesterfeld. Ein Hagener Personenkraftwagen fuhr von Meinerzhagen nach Valbert und hielt sich auch dort, wo die Lisierstraße auf die Straße nach Valbert stößt, vorschriftsmäßig rechts. Auf der Lisierstraße kam in dem Augenblick ein Motorradfahrer mit Sozusfahrerin heran. Der Fahrer glaubte wohl, die Straße vor dem ankommenden Auto nicht mehr kreuzen zu können. Er verlor anscheinend die Geistesgegenwart und fuhr dem Kraftwagen direkt in die Flanke. Bei dem heftigen Zusammenprall und dem dann folgenden unvermeidlichen Sturze kam der Motorradfahrer noch mit geringen Verletzungen davon. Dagegen erlitt die Mitfahrerin einen Unterkieferbruch und wahrscheinlich auch eine Gehirnerschütterung. Dr. med. Schulze leistete den Verunglückten die erste ärztliche Hilfe und sorgte für die Ueberführung der schwerverletzten Mitfahrerin ins Krankenhaus zu Lüdenscheid.

—(=) **Hagen,** 14. Aug. **Das kommende Ereignis** für Hagen und sein ganzes Hinterland ist das bevorstehende Gastspiel des Riesencircus Gleich, der soeben sein Kommen nach Hagen ankündigt. Der Name mag Vielen wenig oder garnicht bekannt sein; und doch steht hinter ihm das heute bedeutendste circensische Unternehmen Europas, dem die kontinentale Presse den treffenden Beinamen „der Gigant" gegeben hat. Gleich ist fraglos der markanteste Circusmann der Neuzeit. Nicht allein daß er ein Werk in einem reichlichen halben Jahrzehnt schuf, zu dem die anderen Großen auf diesem Gebiet 20, 30 und mehr Jahre benötigten. Sein Hauptverdienst liegt in der Schaffung völlig neuer und origineller Voraussetzungen künstlerischer und technischer Art. Gleich hat die bisher bekannten Ein- und Mehrmanegesysteme völlig ignoriert und dem Circus durch die Schaffung einer 60 Meter Rennbahn völlig neue Wege gewiesen, ihm vor allen Dingen aber den volkstümlichen Sport erschlossen. Nichts kennzeichnet die überragende Stellung Gleich's besser als das, was das Kölner Tageblatt über ihn am 18. April 28 schrieb:„— man ist schon sehr verwöhnt, was circensiche Kunst anbelangt, aber man muß sagen, Gleich ist unvergleichlich und einzig in seiner Art. Bei so ungewöhnlichen Leistungen ist es denn auch nicht verwunderlich, daß Gleich an allen bereisten Orten das Ziel Hunderttausender ist und daß seine 12 000 Personen fassende Riesen-Arena Tag für Tag bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Er wird, das ist schon heute sicher, auch in Hagen und weit darüber hinaus das Gespräch des Tages sein.

Hagen, 13. Aug. Ein 15jähriger Metzgerlehrling hatte es an der Gewohnheit, sich aus Spielerei zu erhängen. Samstag nachmittag legte er sich in einem unbewachten Augenblick in der Wurstküche wieder eine Schlinge um den Hals, und ist darin, da sein Treiben nicht bemerkt wurde, erstickt.

Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Schalksmühle.

—x **Schalksmühle,** den 13. August 1928.

Im Kaffeehause Schulz fand am Montagnachmittag eine Sitzung der Gemeindevertretung, um 3 Uhr beginnend, statt. Den Vorsitz führte der Gemeindevorsteher Diergarten. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete derselbe dem verstorbenen Amtmann Thomas einen tiefempfundenen warmen Nachruf, währenddessen sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, desgleichen auch für den so plötzlich verstorbenen Fabrikanten Ernst Spelsberg, der im Kuratorium der Rektoratschule und im Fürsorgeausschuß und auch in früheren Vertretungen tätig gewesen ist.

1. **Feststellung der Ersatzwahl für den ausgeschiedenen Gemeinde-Verordneten Dipl.-Ing. Kurt Jaeger.** Der Dipl.-Ingenieur Kurt Jaeger ist durch Verzug nach Lüdenscheid aus der Vertretung ausgeschieden und an dessen Stelle ist lt. Wahlvorschlag der Uhrmachermeister Th. Schulz der Nächstfolgende, der Gem.-Vorsteher verpflichtete Herrn Th. Schulz durch Handschlag in sein Amt. Herr Schulz versicherte stets seine Kraft in den Dienst der Gemeinde zu stellen.

2. **Aufnahme eines Darlehns für das Gemeindewasserwerk.** Die Westf. Prov.-Feuersozietät in Münster hat der Gemeinde zur Nutzbarmachung der Wasserleitung für Feuerlöschzwecke usw. ein Darlehn von 7000 RM. bereitgestellt. Zinssatz jährlich 4 Proz., Rückzahlung spätestens am 1. 8. 1933. Gemeinde-Vorsteher Diergarten befürwortet die Annahme wegen seiner Günstigkeit und da auch so Mittel hierfür fehlen. Bürgermeister Watermann schließt sich dem an. Die Gemeinde komme so mit den bisherigen Geldern nicht aus und er müsse das Anerbieten, da es günstig sei, der Sozietät gegenüber gebührend würdigen. Er schlägt aber vor ab 1929 jährlich 1400 RM. in den Haushaltsplan zur Tilgung einzusetzen um nicht am Endtermin vor der Gesamtsumme zu stehen, aber auch um die Zinslasten im Allgemeinen abzuwälzen. Es sei hierdurch viel gespart. Diesem Vorschlage wurde einstimmig zugestimmt.

3. **Verwendung eines Gemeindegrundstückes.** Zwecks Verwendung des vor Jahren erworbenen Grundstückes des Fabrikanten Hans Kurt Jaeger bezgl. Befreiung von der Grunderwerbssteuer wurde im Sinne verwaltungsseitigen Vorschlages beschlossen.

4. **Grundstückserwerb.** Der Fabrikarbeiter Fritz Diergarten in Schalksmühle hat der Gemeinde ein Grundstück am Rotthauser Wege in Größe von ca. 29 Quadratruten zum Kauf angeboten. Der Verkaufspreis beträgt a Rute 7 RM. zusammen also 203 RM. Auch dies ist ein sehr günstiges Angebot und wurde dem Kauf einstimmig zugestimmt.

5. **Antrag auf Beseitigung der Staubplage auf der Glörstraße in Dahlerbrück.** Die S. G. V.-Abteilung Dahlerbrück beantragt mit Schreiben vom 12 .6. den öffentlichen Weg Dahlerbrück bis zur Glörtalsperre staubfrei zu machen oder einen entsprechenden Ersatzweg für Fußgänger zur Glörsperre zu schaffen. Bewohner der Glörstraße und aus der Ortschaft Dahlerbrück haben einen gleichlautenden Antrag gestellt. Die Kosten für eine einmalige Oberflächenbearbeitung der Glörstraße belaufen sich auf 3570 RM. Der Gemeinde-Vorsteher tritt sehr dafür ein sowie auch die ganze Vertretung doch kann den Anträgen, so berechtigt sie seien, nicht stattgegeben werden. Da Mittel hierfür im Haushaltsplan leider nicht vorgesehen sind. Doch soll versucht werden aus den Mitteln die evtl. noch übrig zu machen sind, soweit sie reichen doch noch für dies Jahr einen Teil der unteren Straße im beantragten Sinne in Ordnung zu setzen. Für die nächstjährige Etatsberatung soll dann die Sache mit vorgesehen werden auch soll mit dem S. G. V. zwecks Schaffung eines Fußgängerwegs verhandelt werden. Eine Neuregelung tue hier dringend not.

6. **Antrag auf Erweiterung der Straßenbeleuchtung.** Die Bewohner der Glörstraße in Dahlerbrück haben beantragt an der Glörstraße einige Straßenlampen anzubringen. Das Amtsbauamt veranschlagt die Kosten für laufende 800 m Freileitung mit 5 Brennstellen auf 1500 RM. Auch ist hierfür nichts im Haushaltsplan vorgesehen und mußte deshalb auch Zurückstellung erfahren und für die nächstjährige Etatsberatung reserviert werden.

7. **Aenderung der Bedingungen für Hergabe eines Darlehns an den Schalksmühler Turnverein.** Der Vorstand des Turnvereins hat beantragt, die ursprünglich festgelegten Bedingungen zur Hergabe eines Darlehns von 5000 RM. aus den Sparkassenzinsüberschüssen zu ändern. Die Festlegung neuer Bedingungen ist mit den Vertretern des Turnvereins beraten worden. Die geänderten Teile wurden zur Kenntnis gebracht und zugestimmt. Bei Meinungsverschiedenheiten besteht ein Schiedsgericht bestehend aus dem Herrn Bürgermeister als Obmann und zwei Vorstandsmitgliedern des Turnvereins und zwei Mitgliedern des Ausschusses für Jugendpflege, die nicht aktiv Mitglied im Turnverein sind. Der Obmann ernennt die Mitglieder. Der Beschluß ist einstimmig.

8. **Antrag auf Anlegung einer Steintreppe in der Bahnhofstraße.** Die Antragsteller haben ihren Antrag, nachdem der Besitzer des Hotels zur Post eine Treppe angelegt hat, die die Bahnhofstraße mit dem Bahnhofszufuhrwege verbindet, zurück gezogen. Die Beratung wird darum gegenstandslos.

9. **Nachtrag zum Ortsgesetz über den Anschluß an die öffentlichen Straßenkanäle.** Das bestehende Ortsgesetz betr. den Anschlüssen in der Gemeinde Schalksmühle ist in seiner Bestimmung bezgl. der Berechnung der Anschlußgebühren den augenblicklichen Verhältnissen nicht mehr angepaßt. Ein Nachtrag der eine neue Berechnungsart vorsieht liegt vor, den der Bürgermeister näher erläutert. Bisher lag die Berechnung auf Grund der Feuerversicherungssummen. Diese Berechnungsart hat sich jedoch als unzuverlässig heraus gestellt. Die neue Berechnung bedeutet also keine Erhöhung sondern ist ein gerechter, neuer zuverlässiger Maßstab. Die zukünftigen Beiträge richten sich nach dem umbauten Raum bei bebauten Grundstücken und zwar wie folgt unter bis 500 cbm 75 RM., 500—1000 cbm 100 RM. 100—1500 cbm 150 RM., 1500—2000 cbm 200 RM., und über 2000 cbm 250 RM. Diesem Vorschlage, den auch bereits andere Gemeinden mit Zufriedenheit ausführen, wurde einstimmig zugestimmt. Der Gemeinde-Vorstand wurde ermächtigt formelle Einsprüche selbständig regeln zu können.

10. **Anbringung von Fahnenhaltern an der Rektoratschule.** Rektor Halverscheid hat an der Rektoratschule zwei Fahnenhalter anbringen lassen, die einen Kostenaufwand von 40 RM. verursacht haben. Da Mittel hierfür im Haushaltsplan nicht bereitgestellt sind, bleiben die Kosten gegebenenfalls zu bewilligen. Das Verhalten des Rektors, ohne Zustimmung der Gemeindevertretung wird sehr gerügt und die genannten Mittel jetzt nochmals bewilligt, aber für die Folge muß dies die Vertretung versagen.

11. **Dienstaufwandsentschädigung für den Gemeindevorsteher.** Der Kreisausschuß hat die Dienstaufwandsentschädigung für den Gemeindevorsteher festgesetzt und wird dies der Vertretung zur Kenntnis gegeben.

12. **Uebernahme von Bürgschaften für gewährte Wohnungsbauhypotheken.** Die Amtssparkasse Halver hat zur Förderung der Wohnungsbauten im laufenden Jahre Mittel in Form von Einzelhypotheken bereitgestellt. Soweit die Hypotheken 40 Proz. des Bau- und Bodenwertes übersteigen, kann ihre Ausleihung satzungsgemäß nur gegen Bürgschaft der Gemeinde erfolgen. Es kommen hierfür zwei Bauten noch in Frage und zwar der des Gustav Bremecker jr. mit 740 RM. und der des Th. Jung mit 600 RM. Vertretung stimmt für die Bürgschaftsübernahme einstimmig in Höhe von insgesamt 1340 RM.

13. Als **Dringlichkeit** wird verhandelt, daß für den verstorbenen Ernst Spelsberg in das Kuratorium der Rektoratschule und in den Fürsorgeausschuß der Fabrikant Albrecht Jung gewählt wird und für Kurt Jaeger im Kuratorium der Rektoratschule der Anstreichermeister Wilhelm Bordfeld.

Dieser öffentlichen Sitzung schloß sich eine vertrauliche Sitzung an.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 13. August.

Hünefeld an Botschafter Schurman.

Berlin. Der Ozeanflieger Freiherr von Hünefeld, dessen Gesundheitszustand sich zusehends bessert, hat an den amerikanischen Botschafter in Berlin, Schurman, ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm ankündigt, daß er die Absicht habe, sein Flugzeug „Bremen" nach der Wiederherstellung dem Newyorker Museum zu schenken, das bereits die Propeller der „Bremen" als Erinnerungsgabe erhalten habe. Obwohl diese Schenkung ihm Opfer auferlege, so erscheine dies ihm gering im Verhältnis zu dem, was die Vereinigten Staaten den Ozeanfliegern gegeben hätten. Vor dem Fluge habe Amerika den Fliegern Vertrauen, nach dem Fluge Freundschaft geschenkt.

Schweres Autobusunglück in Berlin.

Berlin. Ein schweres Autobusunglück, bei dem vier Personen schwere und weitere fünf leichtere Verletzungen erlitten haben, ereignete sich im Nordwesten der Stadt. Ein vollbesetzter Wagen fuhr in der Nähe einer Haltestelle auf den Bürgersteig und gegen einen Baum, wobei die Karosserie eingedrückt und ein Teil des Verdecks zerstört wurde. Zur Feststellung der Schuldfrage wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

Im Streit erstochen.

Grünstadt (Pfalz). Die hiesige Gendarmerie verhaftete den Landwirtschaftsarbeiter Emil Größ und den Schreinergesellen Kattalon aus der Münchener Gegend, da sie im Verdacht stehen, im Verlaufe eines Streites, der in Mertesheim

zwischen jungen Leuten aus Ebersheim entstanden war, den 25jährigen Arbeiter Christian Landes erstochen zu haben.

Die Reparaturen am „Krassin".

Stavanger. Die Beschädigungen des russischen Eisbrechers „Krassin" sind größer als man dachte. Wie man glaubt, werden die Reparaturarbeiten die ganze Woche dauern, obwohl Tag und Nacht gearbeitet wird

Neuer Weltrekord.

Moskau. Der Flieger König-Warthausen, der in Moskau eingetroffen war, stellte auf seinem Flug Berlin—Kubinka, der sich auf 1800 Kilometer ohne Zwischenlandung erstreckte, einen neuen Weltrekrod für Flugzeuge mit 20pferdekräftigen Motoren auf.

Deutsche Gleitflugzeuge für Amerika.

Provincetown (Massachusetts). Der Millionär Penny, der an den Gleitflügen Hesselbachs stark interessiert ist, und bereits einen erheblichen Betrag für die Popularisierung des Gleitfliegens in den Vereinigten Staaten ausgegeben hat, hat zwei Flugzeuge von dem „Darmstadt"-Typ für die hier zu errichtenden Gleitflugschulen in Bestellung gegeben.

Turnen, Spiel und Sport.

—:: **Halver,** den 14. Aug. 1928.

—!! Das diesjährige **Harkortbergfest** wurde von den Ver. Turn- und Spielvereinen Halver beschickt. Als Sieger kehrten zurück: Paul Issel und Erwin Kruhm im Vierkampf der Männer, Johann Eckhardt im Dreikampf der Aelteren.

—x **Schalksmühle,** den 14. Aug. 1928.

—x Als Sieger von dem am Sonntag stattgefundenen **Harkortbergfest** kehrten heim Emil Rentrop mit 69 Punkten, Willi Manz mit 61 Punkten und Adolf Schulz mit 54 Punkten. Den Siegern Gut Heil!

Sportliches Allerlei.

Berlin gewann den Leichtathletik-Städtekampf gegen Budapest mit 55 : 42 Punkten. In der 4×100-Meter-Staffel, die von Berlin in 41,9 gewonnen wurde, stellte Budapest mit 42 Sekunden einen neuen ungarischen Rekord auf. Beiderseits wurde in vielen Konkurrenzen mit Ersatz angetreten. — Im Rahmen dieses Wettbewerbes fand ein Handball-Repräsentativtreffen Brandenburg — Mitteldeutschland statt, in dem die Gäste mit 5 : 7 (4 : 4) unterlagen.

Den Misa-Straßenpreis von Thüringen der Deutschen Radfahrerunion gewann Stöpel-Berlin in 7 : 40 für die 220 Kilometer; Sieger der B-Klasse wurde Conradi-Plauen.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 13. Aug. Auftrieb: 874 Stück Großvieh, davon 276 Ochsen, 52 Bullen, 277 Kühe, 471 Kälber, 138 Fresser, — Schaf, 2469 Schweine, 131 Färsen. Es kosteten: Ochsen: a) 60—62, b) 52—56, c) 46—50. Bullen: a) 52—54, b) 44—48, c) 30—36, d) 20—28. Kühe: a) 50—52, b) 44—48, c) 30—36, d) 20—28. Färsen: a) 56—60, b) 52—54, c) 46—50. Fresser; — . Kälber: a) 80—83, b) 65—75, c) 50—60. Schweine: a) 76—78, b) 78—80, c) 78—80, d) 76—78, e) 73—75. Sauen: a) 65—72.

Marktverlauf: Großvieh schleppend mit Ueberstand. Kälber langsam, Schweine mittel,

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Landwirtsch. Ausstellung in Wipperfürth

(am Bahnhof)

1. bis 4. September 1928

umfassen alle landwirtschaftlichen Haupt- u. Nebenbetriebe. Angeschlossen sind Ausstellungen der **heimischen Industrie, des Handwerks, des Gewerbes, der Wohlfahrts-, ländl. Bildungs- u. Heimatpflege.**

Milchtransportkannen



Ia. schwere Qual. 5-8 kg. schwer, rund im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Ltr. mit Stechdeckel Mk. 7.50, 9.—, 11.50 mit Bügelverschl. Mk. 9.—, 10.50 13.— Namenschild fertig aufgelötet Mk. 0.70 mehr. Versand gegen Nachnahme.

E. Bickenbach, Lüdenscheid 4 i. W.

Telephon 4374 Gegr. 1879

Plakate

in geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung schnellstens.

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

50

M.-G.-V. „Arion" Halver.

Chorleiter:
Musikdirektor Ernst Hansen
Mitglied des Deutschen- und Westfälischen Sängerbundes.

50jähr. Jubelfeier

verbunden mit

Gesangwettstreit

FESTFOLGE:

Sonnabend, 18. Aug. 1928, abends 19 (7) Uhr:

Antreten am Vereinslokal zum Abmarsch zur Karlshöhe daselbst

großer Festkommers

Anfang punkt 20 (8) Uhr

unter gütiger Mitwirkung des:

M.-G.-V. „Liedertafel" Halver und Quartett-Verein „Frohsinn" Halver

Sonntag, 19. August 1928, vorm. ab 9 Uhr:

Empfang dar auswärtigen Vereine

vorm. 11 Uhr: Aufstellung zum Festzug am Vereinslokal „Jägerhaus", danach

GROSSER FESTZUG

endend am Kriegerdenkmal,

daselbst: Vortrag des Begrüßungschores und Begrüßung durch die Behörde,
Herrn Bürgermeister Watermann

Nachm. punkt 14½ (2½) Uhr:

Beginn des Wettsingens

Klassen- und Ehrensingen sämtlicher Vereine auf der Karlshöhe.

Hierauf Haupt-Ehrensingen im Saale „Haus zur Fuhr"

Abends punkt 20 (8) Uhr: auf der „Karlshöhe"

Großer Festball.

Montag, den 20. August 1928, vorm. 10 Uhr:

Preis-Verteilung

im Saale „Haus zur Fuhr"

Der Gigant kommt!

Wer dieser GIGANT ist? — Woher er kommt? — Er ist kein ganz Unbekannter; denn man wird sich erinnern, vor Jahren einmal den Circus GLEICH kennen gelernt zu haben, damals ein Circus mittleren Umfanges. Aus diesem GLEICH ist der „GIGANT" der europäischen Circusse geworden, der jetzt sein Kommen nach Hagen ankündigt als das gewaltigste Unternehmen seiner Art, groß geworden in mehreren Jahren des Auslandsaufenthaltes, — eine Sensation, die in Deutschland seit ihrem Wiederauftauchen ganze Landstriche in Atem und maßloses Staunen versetzt.

Einen märchenhaften, geradezu einzigartigen Aufstieg hat GLEICH, dieser seltene Mann, in den wenigen Jahren genommen. In Italien, Frankreich, England, Spanien, Holland, auf dem Balkan eilte er von Erfolg zu Erfolg und wuchs sich explosivartig fast aus zu einem Unternehmen, das alle bisher gekannten weit in den Schatten stellt: künstlerisch und dimensional.

Nun eben kehrte GLEICH heim und machte sich auf den Weg um sich seinem Vaterlande vorzustellen in seiner ganzen Größe und Schönheit. Und einem Triumphzuge gleicht der Weg, den er in diesen Wochen gegangen ist. Einmütig erkennt die gesamte Presse an, daß GLEICH Unvergleichliches bietet, noch nie Erreichtes! Hunderttausende strömen ihm zu aus allen Gauen, die er bis jetzt aufsuchte — Jetzt ist er auf dem

Anmarsch nach Hagen

für das sich damit eine noch nicht dagewesene Sensation vorbereitet.

Was GLEICH geschaffen hat? — Was er mitbringt? — Zahlenmäßig noch nicht erreichtes, auf circensischem Gebiete absolut Neues, Ursprüngliches! — Keinen Ein-, Zwei- oder Mehrmanegencircus, die veraltert und auch räumlich gar nicht im Stande sind, die Massenschauspiele zu fassen, die GLEICH insceniert hat. GLEICH schuf eine, von vier himmelhohen Masten getragene Riesen-Arena mit ca. 120 Metern im Durchmesser, eine Stadt von über 30 Tentbauten — schuf mit dem Ganzen die gewaltigste und originellste Zeltstadt aller Zeiten überhaupt.

Nicht aber das allein ist das Verdienst GLEICH's. Als erster erschloß er vielmehr mit seiner Rennbahn-Anlage die Manege dem Sport, schuf er die Möglichkeit, Sport- und Tournier-Spiele im Circus abzuhalten. — Eine Tat die seinen Namen mit unvergänglichen Lettern in die Geschichte des Circus eintrug! — Ca.

1000 Menschen, über 600 Tiere

sind GLEICH's gewaltiger Troß! Indianer, Araber, Mexikaner Chinesen, Japaner, Tscherkessen, Kosaken, Neger, Mulatten, die Angehörigen aller Länder und Nationen sind seine Völkerschau.

Löwen-, Tiger- und Eisbären-Gruppen, bis zu je 50 Exemplaren ztark, Elefantenherden mexikanische Büffel, Jaguare, Bisons, Dromedare, Lamas, Elche, Zebus, Seelöwen, Hyänen, Affen, Nilpferde, die Tiere aller Zonen der Welt sind sein Tierpark, um den ihn mancher zoologischer Garten beneidet! Sein Marstall ca. 200 Pferde edelster Zucht und Rasse, sind das Ziel der Bewunderung jedes Fachmanns und Liebhabers, das Entzücken jedes Laien! Und sein nimmerruhender Ehrgeiz ist, neben bester klassischer Circuskunst die größten und teuersten

Weltsensationen

seinem Publikum in **seinem** Programm zu zeigen, die tollkühnes Artistentum je zu ersinnen vermochte. So schuf GLEICH ein Gesamtprogramm, das seinem Namen Weltgeltung verschaffte.

Noch ein besonderes Ziel hat sich GLEICH auf seiner jetzigen Deutschland-Tournee gesteckt. Im Auslande, in dem er ja groß wurde, ist sein Name so populär wie kein zweiter. Nun auch in seinem Vaterlande die Massen zu gewinnen, die seine wahren Freunde werden sollen, das ist sein brennender Wunsch. GLEICH will überrall das wahre Volksunternehmen werden, das bei den heutigen schweren Zeiten sich so vieles ja versagen muß. Er will jedem die tausend Wunder der Welt zeigen, die er gesammelt hat und mitbringt. Um das aber zu erreichen hat GLEICH seinen Rekordleistungen noch einen weitereren Rekord beigefügt, den der **Billigkeit!** Es gibt bei ihm Stehplätze überhaupt nicht, aber es ist bei ihm ein

Sitzplatz schon von 50 Pf. an

zu haben, der genau so übersichtlich und bequem ist wie jeder andere Platz in seiner Riesen-Arena

So also stellt sich GLEICH seinem deutschen Vaterlande jetzt vor und wohin er kam, strömten die Massen ihm zu, wie noch keinem zuvor. Auch in Hagen wird sein Sieg ein vollkommener sein und man wird maßlos überrascht sein, in ihm ein Unternehmen kennen zu lernen, das alle bisher gesehenen ohne Ausnahme weit übertrifft an Größe, an Gediegenheit, an Originalität und an Billigkeit!

Man erwarte also mit der allergrößten Spannung den **„GIGANTEN"** den

RIESENCIRCUS

Gleich

Landwehr-Verein Kierspe.

Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr wird unser Kamerad und Altveteran

Wilh. Körby

beerdigt. Diejenigen Kameraden, die nach Rönsahl fahren wollen, treten um 12¾ Uhr am Berliner Hof an, Abfahrt punkt 1 Uhr von Gust. Vollmann, Abfahrt Kiersperhagen 1¼ Uhr, alle anderen Kameraden treten um 3¾ Uhr am Berliner Hof an. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Mütterberatungsstunde

findet statt am **Donnerstag, dem 16. ds. Mts.** 13¼ Uhr in der Wirtschaft **Wilke-Ehringh.** und ab 15 Uhr bei **Geschw. Fasbender in Halver.**

Der Bürgermeister.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung i. 10 Monatsrat. lie Teppichhaus Agay & Glück Frankfurt a. M. 1560. Schreiben Sie sofort!

Reit- u. Fahrverein d. Kreises Altena e. V.

Kreisturnier

Reiten - Springen - Fahren - Puppenrennen

Sonntag, den 19. August 1928.

in Kierspe (Sportplatz).

9 Uhr vorm.
Wettkampf der Abteilungen
um die Kreisstandarte.

2 Uhr nachmittags:
Festmarsch

2,30 Uhr nachm.
Beginn des Turniers
mit Parade-Aufstellung
Parademarsch im Schritt, Trab u. Galopp

Am Schluß des Turniers Quadrille der Reitabteilung Halver in historischen Uniformen.

Musik: Musikkorps des Gardevereins Köln unter Leitung des Ober-Musikmeisters a. D. Klein.

Eintrittspreise: Sitzplatz RM. 2.- Stehplatz RM. 1.-, Wagenkarte einschl. Führer RM. 2 -, jeder Insasse RM. 2.-

Mitglieder müssen die Mitgliedskarte vorzeigen.

Der Vorstand.

Äußerst günstiges Angebot in pol. Schlaf- u. Eßzimmern

Möbel

wie sie sein sollen, gut, preiswert, jedem Geschmack angepaßt
Einzelstücke u. kompl.

Wohnungseinrichtungen

liefert zu staunend billigen Preisen

Möbelhaus

Curt Grüber

Worthtsr. 2

Riesen Auswahl in Küchen

Lüdenscheid

Junge 9 Wochen alte

Schweine



sowie

Läuferscheine

hut abzugeben

Schürmann,

Halver Hagenerstraße Nr. 1

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne Färben. Glänzend bewährt. Aufklärung kostenlos gegen Rückporto.

Erha-Haus Abt. 220 Berlin W.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Der Nährwert der Gemüse.

Salze und Ergänzungsstoffe in unserer Sommerkost.

Wir wissen, daß alle Nahrungsmittel gewisse Mengen von bestimmten Nährstoffen enthalten: Fette, Eiweiß und Kohlehydrate, und daß danach ihr sogenannter Nährwert berechnet werden kann. Diese Stoffe sind in den Gemüsen in nicht sehr hohem Grade vorhanden und können auch teilweise nur schlecht ausgenutzt werden. Die Bedeutung der Gemüse und gerade der jungen, in den Sommermonaten genossenen, für die Ernährung liegt auf andern Gebieten.

Zunächst sind sie hervorragende Füllmittel, sie haben also einen hohen Sättigungswert.

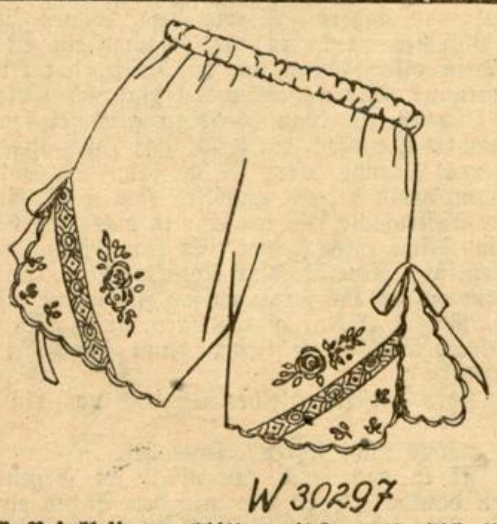
Betrachtet man die Gemüse auf ihren inneren Gehalt, so finden wir zunächst vom Fett bei ihnen nur so geringe Mengen, daß sie für die Ernährung kaum in Betracht kommen. Es handelt sich bei den meisten um noch nicht 1 %. Deshalb ist es auch erforderlich, daß bei der Zubereitung der Gemüse ausreichend Fett hinzugesetzt wird. Fehlt diese Fettbeigabe, so sind manche Gemüse kaum zu genießen.

Nicht so knapp sind die Eiweißstoffe oder Proteine vorhanden. Hiervon sind es meist einige Prozent, in den Kohlsorten und im Spinat 3 bis 4, im Rosenkohl sogar 5 Prozent. Die Wurzelgemüse haben wesentlich weniger. Nachteilig steht es mit dem Eiweißgehalt insofern, als er nur schlecht ausgenutzt werden kann. Die Proteine sitzen im Innern der Zellen und sind deshalb, da die umgebende Zellulose eine schützende Hülle bildet, der Verdauung schwer zugänglich. Daher geht leider etwa der dritte Teil von ihnen ungenutzt verloren, wie ja überhaupt alle aus dem Pflanzenreich stammenden Eiweißstoffe viel schlechter ausgenutzt werden können als die Proteine aus dem Tierreich. Die Zellulose ist es auch, welche die Verdauung der in reichlicherem Maße vorhandenen Kohlehydrate nicht in vollkommener Weise zuläßt. Wohl suchen wir bei der Zubereitung der Gemüse durch Kochen und Wiegen die Zellhäute und Fasern zu zerreißen, damit die Einwirkung der Magen- und Darmsäfte möglichst weitgehend sein kann. Trotzdem wird ein großer Teil der Kohlehydrate unverdaut wieder ausgeschieden. Teilweise bestehen die Kohlehydrate der Gemüse aus den nahrhaften und bekömmlichen Zuckerstoffen, was uns ja aus dem vielfach süßen Geschmack bekannt ist. Teilweise ist es auch Stärke, welche im Körper erst die Umwandlung zu leicht verdaulichem Zucker erfährt.

Die meisten Kohlehydrate besitzt der Grünkohl, der überhaupt der nahrhafteste Kohl genannt werden kann, mit 12 Prozent. Dann folgen die Wurzelgemüse mit 8 bis 9 Prozent und die Kohlsorten mit etwa 6 Prozent. Am leichtesten verdaulich sind die Zucker- und Stärkeanteile im Spinat, grünen Erbsen und Bohnen, Spargel, Mohrrüben und den grünen Salaten. Am schwersten, wie jedermann aus eigener Erfahrung weiß, bei den Kohlsorten, Kohlrüben, gelben Erbsen, weißen Bohnen und Linsen.

Können wir einerseits feststellen, daß der Gehalt an den bekannten Nährstoffen in den Gemüsen teilweise recht gering ist, teilweise nicht besonders ausgenutzt werden kann, daß also kurz gesagt, der eigentliche Nährwert der Gemüse kein übermäßig hoher ist, so müssen wir den Salzen, welche in ihnen enthalten sind, eine sehr wichtige Rolle zugestehen.

Es ist bekannt, daß der menschliche und tierische Organismus für seinen Aufbau bestimmte, aus dem Mineralreich stammende Stoffe nötig hat. Es sind das die Kali-, Natrium- und Kalksalze, die zum Aufbau der Knochen und Gewebe erforderlich sind; ferner die Phosphorsalze, die zur Bildung der Zellkerne und der Nervensubstanz dienen; außerdem die Eisenverbindungen, die für das Blut unentbehrlich sind, u. a. Alle diese mineralischen Stoffe kommen in den natürlichen Nahrungsmitteln in ausreichender Menge vor, nur fehlt in den pflanzlichen die Natriumverbindung Kochsalz. Vor allem aber haben die Eisenverbindungen der Gemüse eine große Bedeutung. Sie dienen dem Körper dazu, das Blutrot zu bilden, welches als Träger des Sauerstoffs dieses wichtige Element allen Organen mit dem Blutstrom zuführt.



W 30 297. Beinkleid aus Chiffon mit Langettenstich, Malines-Spitze, Flachstichstickerei und Band. Abplättmuster 80 Pf. Lyon-Schnitt für Größe 44 erhältlich. Preis 40 Pf.

Außer den seit langer Zeit bekannten Nährstoffen, den mineralischen Salzen und dem Wasser benötigt unser Körper aber noch sogenannter Ergänzungsstoffe, wenn er sich entwickeln, wachsen oder erhalten soll. Es sind das die Vitamine, über welche uns erst die letzten Jahre Aufklärung gebracht haben. Ihr Fehlen hat bekanntlich schlimme Erscheinungen, wie Englische Krankheit und Skorbut sowie auch die Veranlagung zu anderen Krankheiten und Stoffwechselstörungen im Gefolge. In den Gemüsen sind die Vitamine durchweg enthalten, ganz besonders aber in den Sommergemüsen. Auch die Rüben besitzen ziemlich beträchtliche Anteile davon. Und wenn bei uns während des Krieges trotz des Nahrungsmangels der gefürchtete Skorbut und andere Stoffwechselkrankheiten, die sonst bei schlechter Ernährung nicht ausbleiben, keine Ausdehnung fanden, so ist das wahrscheinlich auf die in den reichlich genossenen Kohl- und Man kann schlechthin sagen, daß die Gemüse schon allein durch ihren Vitamingehalt für den Menschen unentbehrlich sind: Sie wirken wachstumfördernd, krafterhaltend und krankheitverhütend.

Hermann Buge.

Küche und Haus.

Eingelegte rote Rüben in Essig. Die roten Rüben werden mit einer Bürste in lauwarmem Wasser gereinigt. Dabei darf weder die Haut einreißen noch das Wurzelende abbrechen, da sie sonst vom Kochwasser ausgelaugt und hell werden. Man kocht die Rüben weich, schreckt sie mit kaltem Wasser ab. Die in Scheiben geschnittenen Rüben schichtet man lagenweise in einen Steintopf und streut zwischen jede Schicht etwas würflig geschnittenen rohen Meerrettig und Kümmel. Das Rübenwasser läßt man erkalten. Man kocht nun so viel Essig mit etwas Salz und einer Prise Zucker auf, wie notwendig zum Bedecken der Rüben ist, und fügt etwas von dem Kochwasser der Rüben dazu. Ist die Essigmischung erkaltet, so gießt man sie über die Rüben. Man legt ein Holzbrettchen mit einem Stein beschwert darauf, damit dieselben unter dem Saft bleiben, und bindet den Topf mit Pergamentpapier zu.

Gefüllte Gurken. Ungefähr 6 Gurken werden von der Spitze an gleichmäßig geschält, in Hälften geschnitten, Kerne und Mark mit einem Löffel herausgeschabt, in Salzwasser gewaschen und abgetrocknet. Aus 250 Gramm Fleisch, halb Kalb, halb Rind, und 150 Gramm Speck, durch die Fleischmaschine getrieben, 1 Ei, 1 geweichten und 3 Eßlöffel geriebener Semmel, Salz und Pfeffer nach Geschmack, bereitet man eine Füllung, streicht diese in die Gurkenhälften, legt die passenden zusammen und umbindet sie. In einem Topf bräunt man Butter, legt die vorbereiteten Gurken hinein, begießt sie etwas mit Fleischextraktbrühe, fügt Salz, Pfeffer und einen Strauß Petersilie dazu und läßt sie zugedeckt langsam auf schwachem Feuer gardünsten. Dann nimmt man die Gurken heraus, rührt die Brühe durch ein Haarsieb und löscht, wenn sie erkaltet ist, eine aus Butter und Mehl hergestellte Mehlschwitze als Tunke ab. Man verkocht diese dann mit etwas Weißwein und Zitronensaft oder Sahne und gießt sie beim Anrichten über die Gurken.

Fleischkranz mit Schmorgurken. Die Gurken werden geschält, in zwei Hälften geschnitten, das Innere herausgeschabt, in fingerlange Stücke geschnitten und in Butter, Zitronensaft und Sahne weichgeschmort. Die Tunke verkocht man zum Bündigmachen mit etwas in Sahne verquirltem Oetkers Gustin. Zum Fleischkranz macht man aus vier Eiern, 2 Eßlöffeln Mehl und etwas Milch einen Teig, schmeckt ihn mit Salz, Muskatnuß und etwas Rosenpaprika ab, mischt feingewiegtes Fleisch, auch Bratenreste darunter, füllt die Farce in einem mit Butter ausgestrichenen, mit geriebener Semmel ausgestreuten Reisrand und bäckt sie, in einer Schüssel mit Wasser stehend, im Ofen gar.

Grüne Bohnen in Salz. Man zieht die Bohnen ab, schneidet sie fein, rührt sie tüchtig mit Salz durch und stampft sie recht fest in einen Steintopf ein. Dann bedeckt man sie mit einem gebrühten und wieder getrockneten Leinenlappen, legt darüber ein Brettchen und darüber einen Stein und läßt nunmehr die Lake ziehen. Nach etwa 4 Wochen wird die kamige Haut abgenommen, die Lake abgegossen und scharfes Salzwasser gekocht. Das Salzwasser gießt man, wenn es erkaltet ist, auf die Bohnen und legt den Lappen, das Brettchen und den Stein wieder darauf. Die Bohnen, die man zu einer Mahlzeit einnimmt, werden mehrmals gewaschen, mit kaltem Wasser aufgesetzt, einmal aufgekocht, abgegossen, mit kaltem Wasser wieder aufgesetzt, weich gekocht und wie frische Bohnen zubereitet.

Eierkuchenpfannen reibt man, noch warm, mit weichem, weißem Papier und etwas Salz ab. In trocken gereinigten Pfannen haftet das Gebackene nicht so leicht an.

Um Beefsteaks saftig zu bekommen, gibt man außer Pfeffer und Salz einige Löffel Milch und Wasser dazu und schlägt alles einige Minuten.

Gesundheitspflege

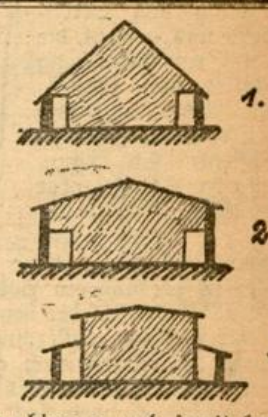
Plötzliche Ohrenschmerzen. Sehr viele Patienten, die den Ohrenarzt aufsuchen, haben über die folgenden Beschwerden zu klagen: Aus ganz ungestörtem Allgemeinbefinden heraus treten plötzlich heftige Schmerzen in einem Ohr auf, zugleich ist das Gehör auf diesem Ohr erheblich herabgesetzt. Die Schmerzen durchzucken den ganzen Kopf, und man fühlt sich infolgedessen sehr elend. Und was tut in solchen Fällen der Arzt? Er nimmt eine mit lauwarmem Wasser gefüllte Spritze, spritzt das Ohr aus, und im selben Augenblick ist aller Schmerz verschwunden und das Gehör wiedergekehrt. Es handelt sich hier um eine Ansammlung und Verhärtung des normalerweise vom Ohr abgesonderten Ohrenschmalzes. Durch den Strahl der Spritze wird der Pfropf, der wie ein Fremdkörper den Gehörgang verstopft, herausgespült. Um derartigen Schmerzen und Unannehmlichkeiten vorzubeugen, empfiehlt sich daher eine regelmäßige, am besten tägliche Reinigung des Ohres. Man vermeide hierbei aber sorgfältig scharfe Gegenstände wie Fingernägel, Haarnadeln usw.

Mundfäule ist eine häufig vorkommende Erkrankung des Zahnfleisches, die sich durch Rötung und Schwellung der Zahnfleischränder, Bluten des Zahnfleisches und üblen Geruch aus dem Munde bemerkbar macht. Man reibe die Zahnfleischränder mit unverdünntem Wasserstoffsuperoxyd ein; die Zahnbürste ist zu vernichten, auch soll der Patient nach Möglichkeit nicht dasselbe Eßgeschirr benutzen wie seine Umgebung, da die Erkrankung sehr ansteckend ist; aus demselben Grunde sind Küsse zu vermeiden! Nicht rauchen! In schwereren Fällen, die häufig von Schwellung der Unterkieferdrüsen begleitet sind, ist der Arzt oder Zahnarzt zu Rate zu ziehen.

Feld und Garten.

Scheunenprofile.

Es gibt gar verschiedenartige Scheunenprofile, d. h. Anordnungen von Bansen und Tenne. Drei Beispiele von Scheunenprofilen, wie man sie auch recht häufig findet, zeigen die Abbildungen 1 bis 3. Die Außenmauern sind stark schwarz gezeichnet, Bansen und sonstiger Scheunenraum schraffiert, die Tennen weiß. Die Breite des Bansens ist jedesmal gleich und zu etwa 15 bis 20 Meter angenommen.



Bei dem Scheunenprofil nach Abb. 1 muß man die steile Bedachung als keineswegs zweckmäßig bezeichnen; denn die Scheune müßte etwa 30 Meter tief sein und würde bei 5 Meter hoher Scheunenwand und 15 Meter hohem Dach eine mittlere Höhe von 20 Meter erreichen. Man geht aber im allgemeinen bei dieser Höhe nicht über 8 Meter hinaus, und somit kann das Scheunenprofil nach Abbildung 2 als viel zweckmäßiger bezeichnet werden. Dasselbe gilt auch von dem Scheunenprofil nach Abbildung 3, bei welcher Anordnung — sie ist basilikaartig — Bansen und Tennen nicht unter einem gemeinsamen Dache stehen.

Die vollkommenste Arbeit liefert die Mähmaschine nur dann, wenn das Getreide aufrecht steht und die Maschine nicht zu schnell gefahren wird. Von allen vier Seiten kann nur aufrecht stehendes Getreide gemäht werden, und die Maschine braucht dann nie leer zu gehen. Handelt es sich um gelagertes Getreide, so muß die Maschine der Richtung des Lagerns entgegen gefahren werden. Geht die Maschine dabei ringsum, so ergibt sich auf zwei Seiten unsaubere, auf einer Seite gar keine Arbeit; die Maschine rutscht also gewissermaßen über das gelagerte Getreide hinweg. Besonders schwer und unvollständig ist die Maschinenarbeit natürlich bei verworren gelagertem Getreide.

Gerste leidet durch länger anhaltenden Regen insofern, als sie grau wird, ungleichmäßig keimt und wohl gar auf dem Boden auswächst. Die Verwertung als Braugerste kann dadurch erheblich beeinträchtigt werden. Muß die Gerste bei derartig ungünstigem Wetter gemäht werden, so empfiehlt es sich, hohe Stoppeln zu machen; dann berühren die Halme den Boden möglichst wenig, und der Wind kann gut darunter hinstreichen. Handelt es sich um Gerste, die mit Klee durchwachsen ist, so mäht man über dem Klee, damit dieser nachher für sich gemäht und getrocknet werden kann.

Bei Obstbäumen mit pyramidenförmiger Krone läßt sich das Abbrechen mit Früchten beladener Aeste zweckmäßig dadurch verhüten, daß man die äußeren Aeste mittels Stroh- oder Hanfseilen an den Hauptast heranzieht. Dabei müssen aber die weit abstehenden Aeste durch Baumstützen in die Höhe gehalten werden.

Die wertvollsten Pflanzen für Blumenbeete sind im allgemeinen die, die während des Winters und Frühjahrs im Gewächshaus gepflegt werden. Das sind also beispielsweise Heliotrop, Pelargonien, Begonien und Fuchsien.

Nach Feierabend.



Im Kino.

„Machen Sie sich doch nicht so breit, Sie verdecken mir die Aussicht!“

„Das macht nichts, gucken Sie einfach mich an und lachen Sie mit, wenn ich lache!“

Au! „Ich trat gestern in ein Geschoß.“ — „Um Gottes willen! Und Sie sind nicht verletzt?“ — „Nein. Es war ein Erdgeschoß.“

*

Der Rechte. Junges Mädchen (zu ihrem Begleiter): „Ich heirate nur einen Mann, bei dem ich mich sicher fühle und beschützt werde.“ — „Da passen wir gut zusammen. Ich bin nämlich Versicherungsagent und mein Vater ist Polizist.“

*

Kaltschnäuzig. Theaterbesucher während der Pause: „Verzeihen Sie, habe ich Ihnen vorhin, als ich hinausging, nicht auf den Fuß getreten?“ — „Ja, allerdings,“ antwortet der Gefragte wütend. — „Dann ist es gut,“ bemerkt der andere, „dann habe ich meinen Platz in dieser Reihe!“

*

Geschmeichelt. Herr X. zeigte seine wohlgetroffene Photographie einem Freunde und bat um sein Urteil. „Ganz gut, aber stark geschmeichelt,“ antwortete dieser. — „Geschmeichelt? Wie kommst du darauf?“ — „Ja, du hältst doch deine Hand in deiner eigenen Tasche, was doch sonst deine Gewohnheit nicht ist!“

Vorteile des Boxens. „Ich bin derartig nervös, daß ich seit vier Wochen nachts überhaupt kein Auge mehr schließe.“ — „Nimm Boxunterricht, lieber Freund, ich garantiere dir, du kannst es dann drei Tage nicht mehr aufmachen!“

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Wachtel, 6 Lea, 7 Heil, 10 Bor, 11 Name, 13 Esau, 15 Most, 18 Hefe, 20 Ara, 21 Narr, 22 Mur, 23 Balmung; — b) 2 Alma, 3 Habe, 4 Ehre, 5 Klausen, 8 Ida, 9 Anemone, 12 Mus, 14 [illegible], 16 [illegible], 17 [illegible], 19 [illegible]